Wien, 21. Nov. 1925

Schriftleitung:
Wien, I., Weihburggasse 9/IV.
Fernsprecher 71-0-15.

Verwaltung:
Wien, VI., Mariahilferstraße 49
Fernsprecher 258.

Bezugsbestellungen und alle nichtredaktionellen Zuschriften und an die Verwaltung, Zahlungen an die zuständigen, im Blatte genannten Stellen oder direkt an die Verwaltung des Neuen Reiches zu richten. Nicht abbestellte Bezüge gelten als erneuert. Abbestellungen müssen direkt mit Karte an die Verwaltung mitgeteilt werden.

Das Neue Reich

Wochenschrift für Kultur, Politik und Volkswirtschaft

Redaktion: Dr. Aem. Schoepfer und Dr. Joh. Meßner

Verlag: Verlagsanstalt Tyrolia, Wien-Innsbruck-München

8. Jahrgang. Nr. 8

Bezugspreise vierteljährig:

Oesterreich . . .	Schilling	4.50
Ungarn	u. Kr.	50.000.—
Tschechoslowakei .	tschech. Kr.	26.—
Jugoslawien . .	Dinar	58.—
Polen	Zloty	4.40
Rumänien . . .	Lei	160.—
Italien	Lire	18.—
Deutschland . .	Rent.-Mk.	3.50
Saargebiet . .	franz. Fr.	15.—
Schweiz	schweiz. Fr.	4.50
Frankreich . . .	franz. Fr.	16.—
Luxemburg (Belgien)	blg. Fr.	20.—
Holland	holl. Guld.	2.50
Spanien . . .	Pesetas	7.—
Schweden, Norwegen	schw. Kr.	4.—
Amerika . . .	Dollar	1.—
Uebriges Ausland	schw. Fr.	4.80
Einzelheft . .	1/10 obiger Preise	

Kardinal Michael von Faulhaber

über Canisius als Patron der katholischen Schule für unsere Zeit

Die Katholische Schulorganisation ist die Hüterin der Canisianischen Erziehungsweisheit, und alle Freunde der katholischen Schule, die das Paradies der Kinderseele zu hüten bereit sind, stehen unter seinem Patronat. Canisius hat es immer und immer wieder gesagt: Gründet Schulen! Gründet Schulen für die Kinder des Volkes und Seminarien für den Klerus, hat er den Bischöfen auf das Gewissen gebunden, wo er ihnen begegnete. Und an den General seines Ordens hat er geschrieben: Schickt mir doch Lehrer für meine Schulen in Deutschland! Mit diesem hl. Ungestüm hat er das katholische Schulwesen in Deutschland aus dem Staub gehoben und zu neuem Ansehen gebracht.

Gründet Schulen und erhaltet die Schule in lebendiger Verbindung mit der Familie. Zwischen Schule und Familie darf es keinen Trennungsstrich geben. Die Schule nimmt der Familie das Kind stundenweise und tagweise ab, aber die Verantwortung bleibt auch in den Schuljahren bei den Eltern. Es sind und bleiben deine Kinder und von deiner Hand werden sie einmal gefordert. In München hat sich die Bewegung der „Kinderfreunde“ eingenistet und den Auflösungsprozeß der Familie noch weitergeführt. Ungesund ist an dieser Bewegung, daß sie die künstliche Frühreife des Kindes züchtet; jede Frühreife ist ungesund. Ungesund ist an der Bewegung der Kinderfreunde, daß sie den Vereinssport in die Kinderjahre trägt. Die wilde Zwietracht ruft sie in das friedgewohnte Tal der Kinderjahre. Schließlich kommen wir noch zu Säuglingsgewerkschaften. Das Ungesundeste und Unheilvollste aber an der Bewegung der Kinderfreunde ist, daß sie die Familie immer noch mehr auflöst. In Holland will die Familie wenigstens am Sonntag die Kinder ganz bei sich haben. Dort ist nicht einmal gemeinsamer Schulgottesdienst, weil die Kinder an der Hand von Vater und Mutter in die Kirche gehen sollen. Ich sage nicht, daß wir unseren gemeinsamen Schulgottesdienst abschaffen wollen, ich sage nur, die Familie behält die Verantwortung für die Kinder auch in den Jahren der Schule.

Gerade deshalb aber haben die Eltern auch ein gutes Recht, bei der Gestaltung der Schule als Bekenntnisschule mitzureden und für ihre katholischen Kinder katholische Schulen zu verlangen. Das Kind soll in der Schule in der gleichen Luft und in dem gleichen Lichte atmen, wie in seiner Familie. Im Geiste des hl. Canisius darf die Religion nicht bloß ein paar Stunden das Kind in Anspruch nehmen wie etwa der Turnunterricht, in seinem Geiste soll die Religion die Seele der gesamten Erziehung bleiben. Wenn also ein Schulgesetz im Anzug ist, dann haben die Eltern nicht bloß ein gutes Recht, sondern eine heilige Pflicht, bei jeder Gelegenheit, im privaten Wort, wie in geschlossenen Verbänden, und in Ausübung staatsbürgerlicher Rechte ihre Stimme zu erheben: Für die katholischen Kinder katholische Schulen! In Fragen der Erziehung, der schulmäßigen wie der vereinsmäßigen, ist alles, was simultan heißt, abzulehnen.

Als der junge Tobias seine Reise durch die Wüste antrat, gab ihm Gott den Engel Raphael als Begleiter und Führer. Als das deutsche Volk im 16. Jahrhundert in eine neue Bahn seiner Geschichte eintrat, sandte ihm Gott in der Person des hl. Canisius einen treuen Raphael. Und heute, da wir wieder an einem Scheideweg der deutschen Schule stehen, gibt uns Gott durch die Heiligsprechung des hl. Canisius wieder den gleichen Führer, um das Gewissen der Eltern aufzuwecken und die Jugend beten zu lehren: „Herr, zeige mir Deine Wege und lehre mich Deine Pfade, sei mir Führer zu Deiner Wahrheit und sei mir Lehrer.“

* * *

Diese Worte aus einer der acht Abendpredigten des Kardinals v. Faulhaber anläßlich der großartigen Canisiusfeier in St. Michael-München in der vorletzten Oktoberwoche, die durch die überwältigende Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung zu einer von Sr. Eminenz selbst gehaltenen Volksmission wurde, rufen zur Verehrung des heiligen Canisius als Patron des katholischen Schulwesens auf und bezeichnen in sehr klarer Form das Wesen der katholischen Schule, sind daher für Deutschland und Oesterreich von größter Bedeutung, denn beide müssen, wenn auch in verschiedener Weise, um die katholische Schule kämpfen. (Wir verweisen auf den Bericht über die Lage in Deutschland im letzten Heft unter „Rundschau“ und über die Lage in Oesterreich auf den Bericht in diesem Heft unter „Von der katholischen Aktion“.) Die folgenden Darlegungen des Direktors des Katholischen Zentralbureaus für Unterricht und Erziehung in Holland, Dr. Th. Verhoeven, am letzten Schulsonntag in Wien, sind wie eine nähere Ausführung der lapidaren Sätze des deutschen Kirchenfürsten.

Die Schriftleitung.